

EVANGELISCHES FORUM

Informationen der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Nr. 3, Oktober 2016 – Januar 2017



Kirchenreise zu den Stätten
der Reformation

Liebe Gemeindemitglieder



Am ersten Sonntag im November feiern wir in unserer Kirche den Reformationssonntag. In diesen Monaten und Jahren gedenken wir besonders der Reformation, die vor nun 500 Jahren geschah.

Gibt es nach 500 Jahren noch einen Anlass für derartige Feierlichkeiten?
Und wie können wir würdig solche Feste feiern?
Hat sich das, was immer damals geschah, nicht längst überholt?

Vielerorts werden Ideen gesammelt, wie das Reformationsjubiläum begangen werden könnte: Jodlerchor und Reform-Bar. Immerhin volksnah und fröhlich. – Aber 500 Jahre Reformation zum Preis einer Turner-Abendunterhaltung?

Evangelische Kirche steht seit der Reformation dafür, dass der Mensch vor all seinem Tun, oft sogar trotz all seines Tuns von Gott angenommen, gewollt und geliebt ist.

Ich kenne keine Konfession, Religion, Weltanschauung oder Ideologie, die auch nur annähernd vergleichbar eine Grundlage für solch ein unumstössliches Urvertrauen lehrt.

Selbst wer's nicht glauben mag, wird anerkennen, dass Evangelische Kirche dies bis heute lehrt.

Heute wissen wir, wie entscheidend für die Entwicklung eines Menschen ist, dass er in den ersten Lebensmonaten erlebt und erfährt, dass er Vertrauen haben kann.

Ich möchte nicht, dass meine Kirche sich selbstverliebt feiert. Aber ich hoffe, dass sie sich durch Reformationssonntag, Reformationsjubiläum und immer wieder neu erinnern lässt, welche Botschaft sie den Menschen gerade heute schuldet.

Euer
Johannes Jung

Titelbild: Kirchenreise zu den Stätten der Reformation

- 3 Hinweise
- 4 + 5 Rückblick auf die Kirchenreise
- 6 Zusammenarbeit mit der Evangelisch-lutherischen Kirche
- 7 Hinweise
- 8 Terminübersicht



EVANGELISCHE KIRCHE
LIECHTENSTEIN

Redaktion: Dieter Buchholz, Dr. Johannes Jung und
Dr. Wolfgang Stöss
Fürst-Franz-Josef-Strasse 11, FL-9490 Vaduz
Telefon Pfarramt: 00423 232 21 42, Fax: 00423 232 21 12

Sekretariat: Dunja Hoch
Bürozeiten: Dienstag, 8.00 – 11.00 Uhr und Freitag, 13.00 – 16.00 Uhr
Telefon Sekretariat: 00423 232 21 29
Bankverbindung : Postkonto 90-11452-2

Mail: [evang\(at\)kirche.li](mailto:evang(at)kirche.li)
Internet : www.kirche.li

Layout und Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage: 2000 Exemplare.

Hinweise

Seniorenachmittag

7. November, 14.30 Uhr
Gedenken an Christoph Möhl

12. Dezember, 14.30 Uhr
Advent



Nachwuchs

Ende August hat unsere Mitarbeiterin Diana Kaesler ihren Sohn Maximilian zur Welt gebracht. Wir gratulieren und wünschen der Familie viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

Adventskranzbasteln

Rechtzeitig vor dem 1. Advent sind alle herzlich eingeladen, am Donnerstag, dem 24. November, 18.00 Uhr, in fröhlicher Gemeinschaft einen eigenen Adventskranz zu basteln. Wer Material hat, mag dies gerne mitbringen. Weiteres Material, vor allem aber die Rohlinge werden vorab besorgt. Deshalb ist eine Anmeldung notwendig: Tel. 232 21 42



Mittagstisch

Zu den Mittagstischterminen sind wieder alle herzlich eingeladen.

Zeit: 27. Oktober 2016, 12.00 Uhr
24. November 2016, 12.00 Uhr
26. Januar 2017, 12.00 Uhr

Ort: Treffpunkt Vaduz-Ebenholz

Anmeldung: Zur besseren Planung wird um eine Anmeldung gebeten: Tel. 232 21 42

Fahrdienst: Wer abgeholt oder wieder nach Hause gebracht werden möchte, kann dies bei der Anmeldung angeben.

Kosten: Freiwilliger Beitrag



*Er hat mich gesandt,
zu predigen den Gefangenen,
dass sie frei sein sollen.*

Luk 4,18

Christoph Möhl-Blanke

16. Dezember 1933 – 23. September 2016

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von Christoph Möhl, der von 1961 bis 1980 Pfarrer der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein war und die Kirche in dieser Zeit massgeblich geprägt hat. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Pfarrvertretung

Pfarrer Johannes Jung ist vom 22. Oktober bis zum 1. November 2016 ferienhalber abwesend.

Vertretung:

Pfarrer Hans Jaquemar

Rüttigass 35, 9485 Nendeln, Tel. 373 76 11

Rückblick auf d

Auf den Spuren Luthers

von Jan Hoch (16)

In Bezug auf das kommende 500. Luther Jahr beschloss die Evangelische Kirche Liechtenstein Ende Juni nach Deutschland zu reisen und die Spuren Luthers zu untersuchen. Mit 20 Teilnehmern waren wir nun bereit, uns mehr mit dem Reformator auseinanderzusetzen und sowohl Städte, als auch Bauten näher zu betrachten.

Am Sonntag Morgen verliess die noch müde und einander unvertraute Gruppe das regnerische Fürstentum, um sich nach langer aber komfortabler Zug- und Carfahrt im sonnigen Möhra wiederzufinden. Diese kleine Ortschaft im Wartburgkreis ist der Stammort der Familie Luthers und noch heute leben Nachkommen dessen Onkels dort. Nach dem kurzen aber gehaltvollen Aufenthalt ging es mit dem Bus zu unserem ersten grossen Ziel: Das evangelische Eisenach in Thüringen. Genauer gesagt ins Hotel, um am nächsten Tag frisch ausgeruht die Wartburg zu besichtigen.

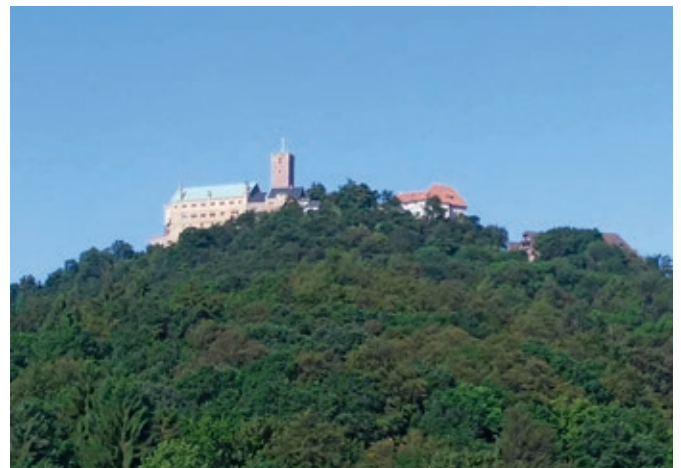
Wartburg

Die im 11. Jahrhundert von Ludwig dem Springer errichtete Wartburg galt 1521 für 10 Monate als Zufluchtsort für Martin Luther, da dieser aufgrund seines Beharrens auf seinen 95 Thesen, vogelfrei und deshalb nicht mehr sicher war. Während seiner Zeit bei Friedrich dem Weisen auf der Burg liess er sowohl Kopf- wie Barthaar wachsen und gab sich selbst den Namen Junker Jörg, um so später eine Zeit lang unerkannt weiterzuleben. In dieser Schutzhaft übersetzte er nun das Neue Testament in die deutsche Sprache. Luther selbst sagt, er hätte dort den Teufel selbst mit Tinte bekämpft. Nebst jenem, aus Sagen bekannten Tintenfleck in Luthers Zimmer, waren auch noch viele prachtvolle Säle, Frauengemächer und alte Rüstungen auf den drei Etagen zu bestaunen.

Am Nachmittag betrachteten wir die Stadt Eisenach selbst und gingen erschöpft in unser Hotel mit wunderbarer Aussicht auf die eben besichtigte Wartburg zurück. Um unsere Reise fortzusetzen, fuhren wir am nächsten Morgen mit unserem Reisebus weiter nach Erfurt. In dieser Stadt hat Luther sein Theologiestudium mit Bestleistungen absolviert und sein vom Vater gewünschtes Jurastudium abgebrochen. Er verspürte immer mehr eine engere Verbindung mit der Kirche

und hatte den Wunsch ins Kloster einzutreten, was er schlussendlich dann auch tat. Unsere Truppe besichtigte nach der Stadtführung jenes, ebenfalls in Erfurt gelegene, Augustinerkloster, in welchem der Reformator selbst 6 Jahre lang die Bibel studiert und gelernt hat.

Die von der Hitze und vom Laufen müde Gruppe setzte sich nach dem Kopf voller Informationen dieser grossen Stadt in den Bus und fuhr ins nächste Hotel, um am nächsten Tag nach Naumburg weiterzureisen. Nebst Nietzsche ist auch unser Reformator mit diesem Ort in Verbindung zu bringen. Auf der dortigen Stadtführung erfahren wir, dass Luther dort Predigten während seiner Durchreise zum Wormser Reichstag gehalten hat. In Naumburg sehen wir uns noch den im 13. Jahrhundert erbauten Dom und in der Nähe ein ehemaliges Kloster an, welches heute als Schule in Verwendung ist, um am Abend an einer Wein Degustation teilzunehmen. Diese steht natürlich auch in Verbindung mit dem Reformator, auch wenn dieser lieber Bier getrunken hat.



Eisleben

Nach dem unterhaltsamen Abend und dem schnellen und guten Schlaf lernten wir den Geburts- und Sterbeort Luthers kennen: die Lutherstadt Eisleben in Sachsen-Anhalt. Bei einer Stadtführung kamen wir am Geburtshaus vorbei und betrachteten die neuerbaute St. Petri Pauli Kirche, in welcher der kleine Luther bereits drei Tage nach seiner Geburt, welche sich am 10. November 1483 ereignete, getauft wurde. Obwohl die Kirche neu erbaut wurde, sind manche Gegen-

ie Kirchenreise



stände, wie zum Beispiel der Taufstein, noch sehr gut erhalten, obwohl dieser mit einem mit Wasser gefüllten Loch im Boden ersetzt wurde. Martin kam später öfters nach Eisleben zurück, wo er viele Predigten hielt, welche sich öfters als judenfeindlich erwiesen. Auf dem Marktplatz, über welchem die St. Andreas-kirche einen kühlenden Schatten wirft, ist trotzdem ein grosses Lutherdenkmal zu finden. Gegenüber jener Kirche ist das angebliche Luthersterbehaus. Es ist nicht bewiesen, dass der schwer kranke Bauernsohn am 18. Februar 1546 dort gestorben ist.

Nach dem heissen und informativen Tag wurden wir von unserem «Busfahrer 2016» ins Hotel gebracht, um am nächsten Tag die Ortschaft Torgau zu besuchen. Diese gilt als wichtige Reformationsstätte, denn Luther selbst soll über 40mal dort gewesen sein. Die aufgeschlossenen Einwohner und deren Kurfürst wurden bald Gefolgsleute seiner Ideen und liessen alle Klöster im nordsächsischen Gebiet schliessen.

Wittenberg

Am Nachmittag ging es weiter nach Wittenberg, um dort die nächste Stadtführung zu geniessen. Auf

seiner Reise dorthin überlebte er nur mit Glück ein heftiges Gewitter und dies wurde zum ausschlaggebenden Ereignis, weshalb er Mönch wurde. Leider konnten wir die dortige Schlosskirche zu Wittenberg nicht besichtigen, da diese im Umbau ist. Aber an jener Kirchentüre sollen Luthers 95 Thesen gehangen haben, welche sich kritisch gegenüber Ablasshandel und Papst äusserten.

Nach der gemütlichen Nacht im Martin Luther Hotel wurden wir nach Dessau gefahren, um dort das Bauhaus sowie eine Busrundfahrt mitzuerleben und am brennendheissen Nachmittag den Wörlitzer Park zu besichtigen, welcher alles zusammen nicht wirklich in Verbindung mit dem Reformator steht.

Dies sind nur ein paar Eindrücke zur Lutherreise der Evangelischen Kirche Liechtenstein und ich glaube für alle sprechen zu dürfen, wenn ich sage, dass dies ein bestens organisiertes Erlebnis war, welches ich im Nachhinein betrachtet nicht missen möchte.



Zusammenarbeit mit der Evangelisch-lutherischen Kirche

In der jüngeren Vergangenheit hat es manches gemeinsame Handeln zwischen unserer Evangelischen und der Evangelisch-lutherischen Kirche gegeben.

Die Ideen dazu sind bisher von uns ausgegangen.

Gerade dies hat aber offenbar dazu geführt, dass der Eindruck entstehen konnte, wir wollten die wesentlich kleinere Schwesterkirche vereinnahmen.

Auf Seiten der Evangelisch-lutherischen Kirche, so war unser Eindruck nach einer gemeinsamen Vorstandssitzung, ist der Bestandsschutz immer noch wichtiger als ein mutiger Schritt in die Zukunft.

Auch Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Gemeinschaften scheinen nach Aussage des ev.-luth. Pfarrers für seine Kirche vorstellbar.

Unser Vorstand hat daraufhin einmütig beschlossen, die Zusammenarbeit vorerst auf einzelne Projekte zu reduzieren.

Wir hoffen, dass auf Seiten der Evangelisch-lutherischen Kirche ein Nachdenken und eine Diskussion darüber stattfindet, ob denn das getrennte Erscheinungsbild der Evangelischen im Lande wirklich noch zeitgemäss ist und etwaige Lehrunterschiede heute von unseren Mitgliedern denn wirklich überhaupt noch verstanden werden.

Der Gesprächsfaden aber ist nicht abgebrochen und wir werden hoffentlich schon bald wieder über neue Entwicklungen berichten können.

Ziel sollte nach unserem Dafürhalten nicht nur eine gute Zusammenarbeit, sondern ein gemeinsames Auftreten der Evangelischen Christen im Land sein.

Seit etwa 1870 gibt es evangelische Christen im Fürstentum Liechtenstein. Als kleine Minderheit haben diese, auch wenn sie aus unterschiedlichen Kirchen kamen, hier zusammengelebt, gewirkt und geglaubt.

Erst in der 1950er Jahren kam es zu einer Abspaltung, die bis heute schmerzt.

Unser Name, Evangelische Kirche, trägt dem bis heute Rechnung, dass wir uns nicht in «reformierte Schweizer» oder «deutsche Lutheraner» auseinander definieren wollen, sondern zusammen stehen wollen.

Dass uns bei Volkszählungen und anderen Anlässen immer wieder phantasievolle Namen gegeben wurden, entspricht nicht unserem Selbstverständnis. Wir wollen «Evangelische Kirche» sein, Heimat für protestantische Christen unterschiedlicher Herkunft.

Reise zum Evangelischen Kirchentag Berlin-Wittenberg

 **Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg**
24. – 28. Mai 2017

Die St.Galler Kantonalkirche organisiert eine Reise zum 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der vom 24.–28. Mai 2017 stattfindet. Der Car startet in St.Gallen bzw. St.Margrethen am Mittwoch, 24. Mai, sehr früh und kehrt am Sonntag, 28. Mai, nach dem Schlussgottesdienst in Wittenberg zurück.

Die Dauerkarte für alle fünf Tage des Kirchentages kostet 98 Euro (ermässigt 54 Euro). Für Familien mit Kindern bis 25 Jahre gibt es eine Familienkarte für 158 Euro.

Unterkunft im Gemeinschaftsquartier oder bei Privatpersonen kosten inkl. Busreise CHF 280.–, CHF 490.– kostet es bei Unterbringung im Hotel (+ CHF 150.– Einzelzimmer) Weitere Informationen und Anmeldung bis 10. Januar 2017 über die Arbeitsstelle Kirche im Dialog, Pascal Bazzell, bazzell@ref-sgch oder Tel. 0041 71 227 05 50.

Hinweise

Szenische Lesung – Himmlisches Vergnügen mit Tiefgang

Shakespeare, das Theater; Regie Renate Bauer



Gott will abschalten. Nicht persönlich, sondern uns. Schalter aus, Energie runter, Schluss, fertig! Er ist der Schöpfung überdrüssig, will sie gar nicht erst geschaffen haben. Aber, gerecht wie er nun schon mal ist, will er den Himmel nicht einfach überrumpeln und beruft eine Familien-Konferenz ein. Die Dreifaltigkeit und der von da unten soll doch auch mitreden, warum nicht, wir sind schliesslich basisdemokratisch.

Auf Gottes Vorschlag, Mozart, die Pyramiden, den Nahversorger um die Ecke nie dagewesen sein zu lassen, reagiert der heilige Geist euphorisch: Ja, die Menschen sind geistlos, unterbelichtet und er mag längst nicht mehr über ihnen schweben. Sohn Jesus ist entsetzt: «Soll denn alles umsonst gewesen sein?» Satan ist prinzipiell von der Idee der Abschaffung begeistert, modifiziert sie aber ein wenig um. «Du musst nicht gleich die Welt abschaffen. Es reicht, wenn du DICH abschaffst.»

Shakespeare, das Theater, hat aus Texten von Felix Mitterer und Eric-Emmanuel Schmitt eine rasante Collage zusammengestellt und in die szenische Lesung mit Kurt Sternik, Wolfgang Peverstorfer drei Schauspieler vom Landestheater Vorarlberg, sowie Bruno Riedl vom Stadttheater St.Gallen zu den beiden Leitern Renate Bauer und Martin Sommerlechner dazugeholt, um die Familie Gott bei der Arbeit darzustellen.

Wann: Samstag, 5. November 2016, 19.30 Uhr

Wo: Evangelische Kirche,
Fürst-Franz-Josef-Strasse 11

Eintritt: frei (Kollekte)

Musik zum dritten Advent

3. Adventssonntag,
11. Dezember 2016, 17.00 Uhr
Evangelische Kirche Vaduz-Ebenholz,
Fürst-Franz-Josef-Str. 11, Vaduz



Mitwirkende:

Cornelia Rheinberger, Sopran
Hieronymus Schädler, Flöte
Moritz Huemer, Violoncello
Gertrud Längle-Hofer, Orgel und Cembalo

Mit Werken von Telemann, Händel, Tambling, Demenga etc.

Freiwillige Kollekte

Krippenspiel



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Am Heiligabend wollen wir wieder ein Krippenspiel durchführen. Ab Ende November wollen wir uns zu den dafür notwendigen Proben treffen, jeweils dienstags um 17.30 Uhr am 29. November, 6., 13. und 20. Dezember.

Das Krippenspiel soll dann am Heiligabend, dem 24. Dezember, um 15.30 Uhr stattfinden. Schon Vorschulkinder können mitwirken, aber natürlich auch alle die eine Primarschule besuchen.

Wer Interesse hat mag sich doch gerne schon einmal unverbindlich melden: Tel. 232 21 42 oder pfarramt@kirchfl.li. Je früher wir absehen können, wie viele Kinder mitwirken, um so leichter fällt die Planung.

Unsere Termine Oktober 2016 bis Januar 2017

*Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben
in der Kirche Vaduz-Ebenholz)*

23. Oktober, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Hans Jaquemar

30. Oktober, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Hans Jaquemar

6. November, 10.00 Uhr

Reformationsgottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Johannes Jung

13. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

20. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Johannes Jung
In diesem Gottesdienst gedenken wir der Verstorbenen
des vergangenen Jahres

27. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 1. Advent, Pfarrer Johannes Jung

4. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 2. Advent, Pfarrer Johannes Jung

11. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 3. Advent, Pfarrer Johannes Jung

18. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 4. Advent, Pfarrer Johannes Jung

24. Dezember, 15.30 Uhr

Familiengottesdienst mit dem Krippenspiel
des Kindergottesdienstes

24. Dezember, 17.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

25. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Johannes Jung

31. Dezember, 19.00 Uhr

Musikalischer Gottesdienst am Altjahrsabend.
Helga Frommelt, Violine, Josef Frommelt, Klarinette,
Blockflöte und Arrangements, Maciej Zborowski, Orgel.
Pfarrer Hans Jaquemar und Pfarrer Johannes Jung

8. Januar, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

15. Januar, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

22. Januar, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

29. Januar, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

Kindergottesdienst



**KIRCHE MIT
KINDERN**

13. November, 10.00 Uhr

(Wir beginnen im Gottesdienst und gehen
dann von dort zum Kindergottesdienst)

24. Dezember, 15.30 Uhr (Krippenspiel)

Andachten im Haus St. Florin,

jeweils am 2. Freitag im Monat, 14.15 Uhr

11. November, 9. Dezember, 13. Januar 2017

Änderungen möglich.

Aktuelle Informationen entnehmen sie aus
unserer Homepage. www.kirche.li

Dank und freundliche Erinnerung

Herzlichen Dank allen, die ihren Jahresbeitrag für
das Jahr 2016 gezahlt haben. Diejenigen, die dies bisher
versäumt haben, möchten wir an dieser Stelle freundlich
erinnern.

Falls Sie nicht Mitglied unserer Kirche sind, aber gerne das
Evangelische Forum lesen, so freuen wir uns über Ihr Inte-
resse und einen kleinen finanziellen Beitrag zu Druck- und
Versandkosten.

Konto der Evangelischen Kirche:

LGT Bank in Liechtenstein

Herrengasse 12, 9490 Vaduz

Kto.-Nr. 0281230AA

IBAN: LI87 0881 0000 2812 3003 5

Immer wieder erhalten wir etliche Ausgaben unseres
Forums zurück, weil sie dem Empfänger nicht zugestellt
werden konnten. Sie helfen uns sehr, wenn Sie im
Falle einer Anschriftänderung uns eine kurze Mitteilung
schicken. Herzlichen Dank!